Witterungsbericht Jahresübersicht 1983

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **135 (1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Witterungsbericht
Jahresübersicht 1983

Zusammenfassung: Der überaus warme Sommer und die ebenfalls warmen Herbstmonate haben in der ganzen Schweiz zu überdurchschnittlichen Jahres-Temperaturen geführt. Dabei waren die höheren Lagen des Juras und der Alpen sowie die Niederungen der Nord- und Ostschweiz am meisten begünstigt, wogegen im Tessin und im Rhonetal der Wärmeüberschuss bescheiden ausgefallen ist. Die Niederschlagsmengen liegen in der Westschweiz und in den Alpen um die Norm oder leicht darüber. In den übrigen Landesteilen entstanden mancherorts erhebliche Defizite. Auch die Besonnung war unterschiedlich, zeigt aber grösstenteils nur geringe Abweichungen von der Norm. Überdurchschnittliche Werte gab es vor allem in der Nord- und Ostschweiz sowie im Engadin, leicht defizitäre hauptsächlich im Tessin, im Wallis und in der Westschweiz.

Temperaturen: Auf einen sehr milden Januar folgte ein kalter Februar, der für die meisten Orte der Schweiz die niedrigsten Temperaturen des Jahres brachte. Das Wärmedefizit dieses Wintermonats wurde nur noch vom Mai übertroffen. Dazwischen aber trat eine kräftige Erwärmung ein. So lagen die Temperaturen im März beiderseits der Alpen teils leicht, teils erheblich über der Norm. Im April blieb die Südschweiz etwas zu kalt, die übrigen Landesteile, insbesondere diejenigen mit Südföhn, sehr mild. Beträchtlich zu kalt war der Mai. Er brachte das grösste Wärmedefizit im Berichtsjahr. Im Juni setzte die Erwärmung sprunghaft ein und erreichte schon in den ersten Tagen hochsommerliche Werte. Trotz Kaltlufteinbrüchen stiegen die Temperaturen immer wieder auf ein hohes Niveau und führten im Juli zu einer eigentlichen Hitzeperiode. Für die Alpennordseite wurde der Juli zum wärmsten Sommermonat seit der Jahrhundertwende. Auch der August blieb überdurchschnittlich warm. Von den Herbstmonaten brachten der September und der Oktober in allen Regionen, der November hauptsächlich in den Berggebieten übernormale Werte. Im Dezember reichte es, trotz kräftiger Erwärmung in der zweiten Monatshälfte, nur noch für die höheren Lagen zu einem deutlichen Wärmeüberschuss.

Niederschlagsmengen: Von den beiden Wintermonaten war der Januar vor allem im Alpengebiet sehr niederschlagsreich, der Februar dagegen vielerorts leicht, im Tessin und in einem Teil von Graubünden sogar erheblich zu trocken. Grösstenteils defizitäre Mengen fielen auch im März. Dann folgten zwei nasse Monate, von denen der Mai für die meisten Gebiete der Schweiz zum niederschlagsreichsten Monat des Jahres wurde. Die Sommermonate blieben alle ziemlich trocken. Der Juli zählt mancherorts zu den trockensten der letzten achtzig Jahre. Im Herbst brachte der Septem-

ber teils normale, teils überdurchschnittliche Monatssummen. Von Mitte Oktober bis gegen Ende November kam es auf der Alpennordseite zu einer Trockenperiode, die unmittelbar von heftigen Regenfällen abgelöst wurde. Die Monatswerte für November liegen deshalb mancherorts über dem vieljährigen Durchschnitt, Südschweiz und Engadin ausgenommen. Schliesslich erhielt die Alpensüdseite im Dezember reichlich Niederschlag, dafür blieb die Nordseite der Alpen relativ trocken.

Sonnenschein: Die mancherorts überraschend niedrigen Jahressummen an Sonnenstunden gehen zur Hauptsache auf das sehr sonnenarme Frühjahr zurück. Zuvor, im Januar, lag die Sonnenscheindauer noch in den meisten Regionen über der Norm, fiel aber schon im Februar in der Westschweiz und im Tessin auf unternormale Werte. Der März brachte dann mehrheitlich, der April und der Mai sogar ausnahmslos Defizite. Von den Sommermonaten waren der Juni normal und der Juli überdurchschnittlich sonnig, der August hingegen grösstenteils defizitär. Ab September blieb die Besonnung bis zum Jahresende vor allem in den höheren Lagen ausserordentlich gross. In den Niederungen der Alpennordseite kam es im November wiederholt zur Bildung von Nebel oder Hochnebel und damit vorübergehend zu einem leichten Defizit an Sonnenstunden.

Klimawerte zur Jahresübersicht 1983

Schweizerische Meteorologische Anstalt

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Bewölkung in %				Niederschlag						
		Jahresmittel in °C	Abweichung vom Mittel 1901—1961	höchste	Datum	niedrigste	Datum			Jahresmittel	Anzahl Tage			Summe		Grösste Tag.menge		Anzahl Tage mit		
											heiter[1]	trüb[1]	Nebel	in mm	in % vom Mittel 1901—1961	in mm	Datum	Nieder-schlag[2]	Schnee[3]	Gewitter[4]
Zürich SMA	556	9,4	1,5	35,8	31.7.	−10,8	23.2.	76	1525	64	46	143	38	876	78	43	1.9.	151	34	11
Tänikon/Aadorf	536	8,8	1,7	36,1	27.7.	−16,6	23.2.	78	1381	67	36	155	47	993	85	41	26.11.	156	27	20
St. Gallen	779	8,2	1,4	32,6	26.7.	−12,8	23.2.	77	1455	66	40	150	84	1073	96	56	10.9.	163	45	21
Basel	316	10,3	1,3	38,4	31.7.	−8,5	18.2.	75	1609	65	46	162	32	728	92	34	24.5.	159	22	21
Schaffhausen	437	9,1	1,3	36,6	27.7.	−10,5	23.2.	76	1483	62	45	132	49	762	88	46	26.11.	143	35	14
Luzern	456	9,7	1,4	35,4	31.7.	−8,0	23.2.	77	1297	64	57	153	19	903	78	39	1.9.	150	27	16
Aarau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bern	570	8,8	1,1	34,9	31.7.	−10,5	13.2.	79	1512	58	70	125	42	922	92	53	1.9.	141	34	17
Neuchâtel	485	10,1	1,2	34,5	26.7.	−7,2	19.2.	73	1548	61	75	144	44	1042	106	69	28.8.	142	28	18
Chur-Ems	555	9,2	0,6	37,5	28.7.	−12,5	3.12.	67	1550	56	64	102	7	850	118	53	10.9.	118	37	9
Disentis	1190	6,7	1,3	32,9	31.7.	−12,9	2.12.	67	1493	59	71	129	53	1150	92	69	22.5.	149	60	13
Davos	1590	3,4	0,8	29,0	27.7.	−19,8	12.12.	70	1613	60	65	131	16	1023	102	44	15.1.	153	82	20
Engelberg	1035	6,5	1,1	32,7	31.7.	−15,5	18.2.	79	1425	64	56	153	46	1418	91	51	26.11.	165	49	15
Adelboden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
La Frêtaz	1202	6,1	1,0	28,2	31.7.	−13,9	18.2.	77	1640	—	—	—	—	1431	100	71	26.11.	164	—	24
La Chaux-de-Fonds	1018	6,3	1,0	33,6	31.7.	−16,9	19.2.	79	1632	57	79	126	25	1631	117	60	26.11.	167	63	27
Samedan/St. Moritz	1705	1,4	1,2	28,7	30.7.	−29,1	5.2.	67	1806	54	80	94	8	741	103	68	21.5.	116	67	8
Zermatt	1638	4,5	1,0	31,9	31.7.	−16,3	12.2.	63	1629	44	119	70	29	602	87	33	15.1.	108	52	1
Sion	482	9,1	0,6	36,6	27.7.	−14,6	12.2.	72	1925	51	85	86	10	580	101	49	26.11.	102	6	9
Piotta	1007	7,8	0,7	32,8	23.7.	−10,7	17.2.	64	1410	57	75	116	0	1416	107	96	15.5.	124	36	15
Locarno Monti	366	11,8	0,4	37,3	29.7.	−3,0	12.2.	66	2062	52	84	98	59	1938	107	193	1.9.	101	20	22
Lugano	273	11,9	0,6	37,1	21.7.	−2,6	3.12.	71	1934	55	67	105	5	1453	84	79	1.9.	104	13	35

[1] heiter: < 20%; trüb: > 80% [2] Menge mindestens 0,3 mm [3] mit mindestens 0,3 mm Schmelzwasserwert (etwa 0,5 cm Neuschnee) [4] Nahgewitter